



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Allgemainer Hauß-Catechismus/ Das ist/ Kurtze vnd gründliche Erklärung
aller derjenigen Lehren/ welche ein jeder Christglaubiger Mensch zur
Erhaltung vnd Beschützung seines Glaubens wissen/ vnd sonderlich in
Obacht nemmen soll

Lohner, Tobias

München, 1685

V. Cap. Von dem Apostolischen Glauben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44834

fen/ als du das grosse Geheimnuß der heiligen Dreyfaltigkeit ergründen / vnd in ein Buch bringen wirst / vnd ist also verschwunden. Dauroul. fol. 60.

Ein frommer gottseliger Jesuiter / mit Namen Sorianus / der erst vor 50. Jahren gestorben / hat ein sondere Andacht gehabt zu der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / vnd allerley Weiß erdacht dieselbe zu verehren / vnd ob er schon vil Bücher geschriben / hat er doch den Namen der heiligen Dreyfaltigkeit nie anders als mit gebogenen Knyen / vnd mit grösseren Buchstaben geschriben / als er gestorben / ist er geöffnet / vnd in seinem Herzen auff der einen Seyten drey weisse Maasen / vnd auff der andern Seyten ein einrige weisse Maasen gefunden worden / anzuzeigen / daß er allezeit in seinem Herzen mit grosser Ehrenbiegigkeit getragen habe / die Gedächtnuß der H. Dreyfaltigkeit / vnd vnzertheilten Einigkeit. Barry, in Anno sancto. fol. 341.

Fünfftes Capitel.

Von dem Apostolischen Glauben.

Was ist der Apostolische Glauben?

Dies ist ein kurzer Begriff der jenigen Lehren / welche die H. Apostlen in zwölff Articklen verfaßt haben; dann was ein ChristenMensch erstlich wissen vnd halten soll / ist einmal das / welches die Vorgeher vnd Lehrer deß Glaubens / nemlich die heiligen Apostel / so mit dem Geist Gottes angewehet waren / in die zwölff Artickel deß Glaubens getheilt vnd gefaßt

haben. Dann als sie hätten von Christo dem Herrn den Befehl empfangen/das sie als seine Legaten vnd Gesandten / in die ganze weite Welt verreisen / vnd aller Creatur das Evangelium predigen solten/so haben sie sich gut erkannt / ein sonderliche Form des Christlichen Glaubens zu stellen / damit sie allesamte gleiche Meinung vnd Worte führten / vnd zwischen denen keine Ungleichheit vnd Spaltung wäre/ welche sie zu Einigkeit des Glaubens berufft hätten / sonder das dieselben vollkommen in einerley Sinn / vnd in einerley Meinung wären.

II.

Woher das Symbolum den Namen habe.

In solche zusammen getragene Bekandnuß aber beyder Christlichen Glaubens vnd Hoffnung / haben die Apostel Symbolum nennen wollen/ entweder darumb/ weil die Articuli des Glaubens auß allen Sprüchen / die ein jeder Apostel in Gemein anbrachte / zusammen gezogen seynd: oder aber darumb auch / das sie dieselben zu einem sonderen Loßzeichen brauchen wollen / dabey sie die abgefallne Christen / vnd eingerrungene Brüder / die das Evangelium verfälschten / ab vnd gegen andern / die sich sonst zu Christlichen Glauben vnd Kampff mit Eydsplichte verbunden / leichtlich vnterscheiden / vnd erkennen möchten.

III.

Was man sonderlich muß glauben.

Weil vil Ding den Glaubigen in Christlicher Religion werden fürgehalten / deren ein jegliches inson-

insonderheit oder samptlich zugleich ein gewisse stand-
hafftigen Glauben erheischen / so muß vor al-
len Dingen notwendig dasglaubt werden / welches
vns Gott selbst lehret/als ein Grundfest vnd Sum-
mari Christlicher Wahrheit / nemlich von Einigkeit
Göttlichen Wesens / von Unterscheid dreyer Göttli-
chen Personen/ vnd derselben Würckung / die ihnen
sonderer massen zugeeignet werden.

IV.

Was für ein Geheimnuß in diesem Symbolo begriffen
vnd in wie vil Theil dasselbig außgetheilt sey.

DAß ein solche Lehr vnd Geheimnuß kürzlich im
Apostolischen Symbolo verfaßet sey/ muß man
eigentlich halten. Dann (wie vnser Vorfahrer /
so in diesem Handel wol vnd fast geübt / auch also be-
funden vnd gemerckt haben) ist gemelt Symbolum
in drey fürnehmliche Stuck dermassen abgetheilt/daß
in einem / die erste Person Göttlicher Na-
tur/vnd das wunderbarlich Werck der Erschöpfung:
im andern / die ander Person / vnd das Mysterium
oder Geheimnuß Menschlicher Erlösung: im drit-
ten / die dritte Person / ein Ursacher vnd Haupt-
Brunn vnserer Heiligkeit/ mit allerley gar wolfüg-
lichen Sprüchen begriffen vnd beschriben wird.

V.

Warumb diese Sprüch Articuli genennt werden.

Diese Sprüch aber nennen wir Articuli/ von we-
gen einer sondern Gleichnuß/die vnser Väter
zum öftermal gebraucht haben. Dann wie der Leib
mit Bildmassen vnderscheiden vnd abgetheilt ist: also
weil

weil wir in Bekandnuß vnfers Glaubens eins vor dem andern vnterschiedlich / vnd sonderlich glauben müssen / so mögen wir dasselb auch recht vnd wol ein Articul oder Glied nennen.

Historien.

In denen Philippinischen Insuln ware ein Hendnisches Weib ansehnlichen Standis / von der Wasserucht bey nahe auffgeriben / von ihren Freunden dahin beredet / daß sie sich zum Christlichen Glauben bekehren wolte. Es kame ein Priester der Gesellschaft Jesu zu ihr / vnd befande / daß sie also vnterschiedlich in Glaubens-Sachen / daß sie nach viler angewendeter Mühe kaum erlehren können / wie sie sich mit dem heiligen Creutz-Zeichen bezeichnen solte: Weiln aber sie gutes Willens / vnd die Gefahr obhanden ware / ist sie getauffet worden. Nach diesem als ihre Hauffgenossen darfür hielten / sie stirbe schon / vnd auch sie ohne Empfindlichkeit / vnd Bewegung lange Zeit gelegen war / hat sich im Hauff von jederman ein grosses Heulen erhoben / jederman vermeinete sie wäre hin / vnd alles wurde zur Begräbnuß des Leibs verfertigt. Dise blibe also bis an folgenden Tags der Sonnen Aufgang / da die Freunde den Leib gedachten zu begraben / aber / nimb wahr / daß Hauffgesind sahe / daß der eingewickelte Leib sich bewegete / lauffen zu / lösen ihn auff / finden / daß er lebe / hören wunder Dinge / so das Weib erzehlete / die sie gesehen / vnd gehört hatte / nemblich / sie sey in Abweichung ihrer Seelen auß dem Leib einen hohen / gähen Berg auffgestigen / vnd in eine lustige vnd weite Ebne

Ebne kommen / in welcher Ausgang ein schöner guldener Pallast zu sehen / in welchen man auff erinneren Stiegen hinauff stige: vnd sie wäre zwar hinauff gestiegen / aber nicht hinein gelassen worden / jedoch seye die Mutter Gottes mit einem überauff glanzenden Engel alsobald gegenwärtig gewesen / welche sie gefraget / ob sie ein Christin seye / vnd als sie ja gesagt / warumb weißt du dann nicht / sprach die Jungfraw / die Stuck / so ein Christ schuldig ist zu wissen? darauff sie ganz schamroth / vnd zitterend worden: Sey getröstet / Tochter / sagte die Mutter der Weißheit / ich will dich lehren / vnd sprach ihr das heilige Vater vnser / den Englischen Bruch / vnd zwölff Glaubens Articul einmahl vor / also / daß sie selbige fast in ihre Gedächtnuß eingedrucket / vnd gehalten. Darauff habe sie von ihr Befelch bekommen / widerumb in ihren Leib zu kehren / sey ihr auch der Engel zum Geschehen zugesellet worden / welcher / als sie an einen Scheidweg kommen / ihr befohlen die rechte Hand einzuhalten / deme sie nachkommen / vnd widerumb / wie sie sehen / gegenwärtig wäre. Als das gute Weib diß alles erzehlet / vnd vorermelte Gebett / die sie zuvor nach angewendetem besten möglichsten Fleiß nicht fassen können / außgesprochen ohne einiges Stagen / in Gegenwart vieler Indianern / vnd Spaniern / hat sie genugsamb zu erkennen geben / daß es kein eyteles Gesicht / oder Traum / sonder daß die seligste Jungfraw ihr Lehrmeisterin gewesen / vnd nach wenigen Tagen verliesse sie die Welt / stige auff gen Himmel / daselbst sie vil höhere Sachen erfahret. Ex lit. ann. Soc. Jesu Prov. Philippin. an. 1608.

Der

Der heilige Petrus Martyr / Prediger Ordens / hat die Articul vnser Christlichen Glaubens / welche er in seiner Kindheit gegen dem Willen seines Vatters vñ Ketzrischen Bruders in der Schul von denen Catholischen erlehret hatte / also hoch geschätzt / daß er selbigen nicht allein im Leben gegen die Keger offte / sondern auch im Sterben / als er Mörderischer Weis von ihnen hingerichtet ward / außgesprochen / ja da ihme die Sprach entfallen / hat er selbige mit seinem Blut auff die Erden geschriben. Sur. Ribad. in vita.

Als der H. Vatter Dominicus mit denen Albigensischen Kegeren sich in Streite einliesse / wurden beyde Partheyen einig / daß / welcher Glaub auffm Papier geschriben im Feuer vnverlegt bleiben würde / solte vor den rechten Glauben gehalten / vñ angenommen werden : Der Kegern Glaubens-Bekandnuß wird zwar ins Feuer geworffen vñ verzehret / deß H. Dominici Glaubens-Bekandnuß aber halset den Stich / vñ die Prob ; dann obwol sie zum drittenmal ins Feuer geworffen worden / ist sie dennoch durch Göttliche Krafft jedesmal vnverlegt herauß gesprungen. D. Antonin. 3. p.

Sum. tit. 19. c. 2. §. 4.



Sech